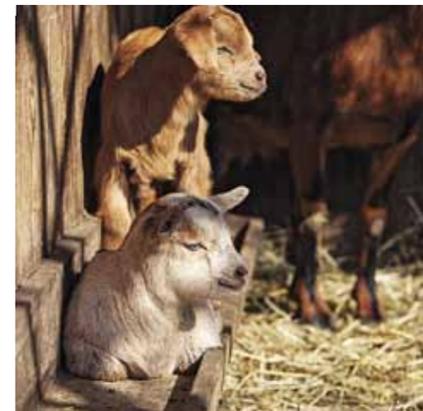


Wie die Welt der Schwarzwaldbauern vor 400 Jahren war, das kann man hautnah im Freilichtmuseum „Vogtsbauernhof“ im Kinzigtal erleben – denn dort finden sich originale Höfe, imposante Mühlen und alte Sägen.

Die Herstellung von Besen entwickelte sich von einer saisonalen Tätigkeit im bäuerlichen Alltag zu einem Haus- und Wandergewerbe.



Täglich zeigen Handwerker alte Fertigkeiten ihrer Zunft. Hier darf Sebastian dem Schmied beim Hufeisenschlagen helfen und stellt fest, dass es ganz schön anstrengend ist.



Die Zicklein freuen sich, wenn sie von Jungbauern gestreichelt werden.

Zeitreise:

Erleben, wie es damals war



Ein

es der beliebtesten Ausflugsziele Deutschlands steht im schönen Gutachtal. Alles begann mit dem Vogtsbauernhof, der 1612 an Ort und Stelle erbaut wurde. Rund um den 400 Jahre alten Hof entstand das Freilichtmuseum mit dem gleichen Namen. Nach und nach wurden fünf weitere Bauernhöfe an ihrem ursprünglichen

Standort ab- und dort wieder aufgebaut. Alle stammen aus dem 16. bis 18. Jahrhundert und sind aus dem mittleren und südlichen Schwarzwald. Im Innern der Höfe befinden sich typisch eingerichtete Bauernstuben, Schlafkammern, Ställe, bäuerliche Geräte und viele Werkzeuge aus damaliger Zeit – und alle kann man besichtigen. Dem Besucher

eröffnet sich ein faszinierender Einblick in bäuerliches Wohnen und Leben, in ländliche Kultur und Technik des Schwarzwaldes. In den dunklen Küchen riecht es nach dem letzten Herdfeuer. Auf den Weiden grasen Rinder und Schafe. Zu den Häusern gehören Nebengebäude wie Speicher, Kapelle, Backhaus, Mühle, Schmiede, Säge sowie von Buchsbaum

Im Hotzenwaldhaus kann man eine alte Schlafkammer mit einem Strohbett sehen.



Die Stube im Hippenseppenhof. Er ist von 1599 und damit der älteste Museumshof.

umrahmte farbenprächtige Bauerngärten und duftende Kräuterbeete.

Mehr als nur Museum

Doch wer im Freilichtmuseum Vogtsbauernhof nur alte Häuser erwartet, wird geradezu erstaunt sein: Im Stall stehen Tiere alter Rassen, auf Weiden tummeln sich Schafe, Ziegen, Schweine, Hasen, Hühner, Gänse und Pferde. Handgefertigte Arbeitsgeräte, Leiterwagen und Heuschlitten lassen den mühseligen Arbeitsalltag auf den Höfen erahnen. Während der Saison zeigen verschiedene Handwerker auf dem Museumsgelände alte Fertigkeiten ihrer Zunft im Original. Im täglichen Wechsel ist immer mindestens einer von ihnen zu erleben – der Besenbinder, die Spinnerin, die Weberin, der Schnefler (alemannisch für Schnitzer) und viele mehr. Umfangreich ist auch das Rahmenprogramm – es geht von Sonderausstellungen über Vorführungen der Mühlen und Sägen, Gemeindepräsentationen bis hin zu museumspädagogischen Angeboten für Kinder- und Jugendgruppen.

Tipps für Kids

Im Lorenzenhof erfahren Besucher bei der Waldausstellung einiges über die Waldarbeit, den Transport der Baumstämme ins Tal und die Flößerei. Und während der ganzen Saison sorgen tägliche Aktionen für einen erlebnisreichen Museumsbesuch: Freuen Sie sich also auf Kochen in der Schwarzen Küche, Mühlenvorführungen und viele spannende Veranstaltungshöhepunkte – vom Trachtentag bis zum Herbstfest. Für Kinder hält das Schwarzwälder Freilichtmuseum zusätzlich zahlreiche Überraschungen bereit. Da gibt es zum Beispiel einen richtigen Erlebnisspielplatz, auf dem kleine Eroberer alles finden, was den Schwarzwald ausmacht: vom Kletterfelsen über Treibhölzer, Flöße, eine Hängebrücke, Mahlsteine bis hin zu einer Hügel- und Wasserlandschaft. Nachwuchshandwerker dürfen in der Museumswerkstatt Kuckuckspfeifen, Stalllaterne, Laubholz oder Wasserräder bauen – und sich im Falkenhof in ein echtes Strohbett legen. Dabei erleben sie auch

Bild links: Die Ölmühle wurde vor allem in den Wintermonaten als Zusatzwerk betrieb. Ölfrüchte sind Raps, Mohn, Walnüsse und Lein. Bild rechts: In der alten Rauchküche im Falkenhof wird gezeigt, wie man noch 1844 gekocht und gebacken hat. Der Falkenhof war ein Wirtschaftshof.



Bild links: Die Hammerschmiede wurde mit Wasserkraft betrieben. Die Feinarbeit erfolgt anschließend auf dem Amboss. Bild rechts: Die Klopf- und Plotzsäge, 1673 erbaut, funktioniert bis heute. Sie wird an Aktionstagen in Betrieb gesetzt.

gleichzeitig, wie dunkel es früher bei Kerzenlicht in den Höfen war. So richtig gestöbert werden darf dann im Hotzenwaldhaus – dort gibt es auf dem „Dachboden der Kindheit“ viel zu entdecken. Wer es musikalisch mag, geht am besten gleich in den Hippenseppenhof ganz am Anfang des Museumsrundgangs. Im Stall, wo früher viele Kühe standen, lädt eine riesige Kuhglockenorgel dazu ein, mal richtig viel Lärm zu machen. Außerdem erfreuen allerlei interessante Mitmach-Aktionen nicht nur Lehrer, Schüler und Kindergartenkinder, sondern alle können dabei auch noch einiges lernen. Übrigens: Es gibt sogar die Möglichkeit, seinen Kindergeburtstag auf dem Vogtsbauernhof zu feiern!

Daten, Fakten und Jubiläum
Der Vogtsbauernhof in Gutach ist das älteste Freilichtmuseum Baden-Württembergs. Jährlich tauchen dort über 220 000 Zuschauer in die historische Welt des Schwarzwaldes ein. Und in diesem Jahr feiert das Freilichtmuseum

sogar ein Jubiläum: 50 Jahre! Zur Saisoneroöffnung am 30. März gibt es neben einer Sonderausstellung auch viele schöne Extras. Haben Sie auch Lust bekommen, mal einen Tag lang zu

erfahren, was es heißt, wie ein Schwarzwaldbauer vor 400 Jahren zu leben? Einen Familienausflug ist es wert. Mehr Informationen erhalten Sie unter: www.vogtsbauernhof.de ♦



Das Schauinslandhaus ist das einzige Museumsgebäude, das man von der Schmalseite betritt. Da dort die Bauern im Nebenerwerb Handwerker waren, befindet sich darin die Schnitzerwerkstatt.



Als es noch keine Waschmaschine gab: Bei einer Mitmach-Aktion darf ausprobiert werden, wie damals die Wäsche wieder sauber wurde.

Kinzigtäl Speicher sind von der Bauweise und Größe her beeindruckende Bauwerke. Reiche Bauern errichteten so wahre Statussymbole. Hier steht auf dem steinernen Untergeschoss von 1746 ein holzgezimmertes Obergeschoss von 1601. Der rechteckige eigentliche Speicherkasten wurde in das Obergeschoss eingebaut.

